

Laibacher Zeitung.



Nr. 203.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzl. fl. 11, halbj. fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 60 kr. Mit der Post ganzl. fl. 15, halbj. 7-50.

Donnerstag, 5. September.

Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere pr. Zeile 6 kr., bei öfteren Wiederholungen pr. Zeile 3 kr.

1878.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät und Ihre Majestät die Kaiserin haben die nachstehenden Allerhöchsten Handschreiben an den Ministerpräsidenten zu erlassen geruht:

Lieber Fürst Auersperg! Aus Anlaß der militärischen Ereignisse in Bosnien und der Herzegowina befindest die gesammte Bevölkerung, vom altangestammten patriotischen Sinne geleitet, die wärmsten Sympathien für unsere eben so tapfer als hingebungsvoll kämpfenden Truppen und deren glänzende Erfolge.

Die patriotische Theilnahme der Bevölkerung hat sich insbesondere der Hülfeleistung für verwundete Krieger zugewendet.

Ich nehme hievon mit hoher Befriedigung Kenntniss und gebe dem lebhaften Wunsche Ausdruck, daß die werththätige Unterstützung, welche die anerkannt werthe Wirksamkeit der bestehenden patriotischen Hilfsvereine von Seite der Bevölkerung bisher gefunden hat, denselben auch fortan in jenem reichen Maße zufließen möge, welches dem patriotischen Mitgefühl Allen für die Leiden der in treuester Pflichterfüllung Verwundeten entspricht.

Indem Ich Sie beauftrage, dies zur allgemeinen Kenntniss zu bringen, fordere Ich Sie zugleich auf, den patriotischen Hilfsvereinen die kräftigste Unterstützung zuzuwenden und insbesondere für ein dauerndes, erprießliches Zueinandergreifen und Zusammenwirken derselben Sorge zu tragen.

Schönbrunn am 31. August 1878.

Franz Joseph m. p.

Lieber Fürst Auersperg! Von warmer Theilnahme und Fürsorge für das Wohl Unserer in ruhmvollen Kämpfen in Bosnien und der Herzegowina verwundeten Krieger erfüllt, bin Ich überzeugt, in allen Frauenkreisen dem patriotischen Wunsche nach einer möglichst wirksamen Bethätigung des gleichen Mitgefühles zu begegnen.

Insfern den bestehenden patriotischen Hilfsvereinen, deren bisherige verdienstliche Thätigkeit Ich mit aufrichtigem Dankgefühle begleite, die Bildung von mit ihnen in Verbindung stehenden Frauenvereinen wesentlich zuzustatten käme, ist es mein lebhafter Wunsch, daß der stets bewährte milde und menschenfreundliche Sinn der Frauen die Errichtung solcher Frauenvereine in möglichst großer Zahl anstrebe.

Mir wird es zu hoher Befriedigung gereichen, der Bildung und gedeihlichen Entwicklung solcher patriotischer Frauenvereine meine volle Fürsorge und die möglichste Förderung zuzuwenden.

Feuilleton.

Die furchterlichen Wolkenbrüche in Ungarn.

Nach den Berichten eines Reisenden, der am 31. August und 1. September in Miskolcz weilte, bringt das „Neue Pesther Journal“ folgende Mittheilungen aus der arg heimgesuchten Stadt:

Gegen 1 Uhr nach Mitternacht, vom 30. auf den 31. August, entlud sich ein von heftigen Donnerlärm und grellen Blitzen begleiteter Wolkenbruch über Miskolcz. Das Ungewitter währte volle drei Stunden. Der Szinwabach erhielt von dem Reiche fast zweiwöchentlichen Regens mächtig angeschwollen war, immense Wassermassen, und ehe die — hauptsächlich durch die Donnerschläge — aus dem Schlumland schon ein großer Theil der Stadt unter Wasser. Die Flut drang mit entsetzlichem Gebrause aus dem Bett und verbreitete sich, zu einem Meere anwühlungen, mit furchtbarer Schnelligkeit nach allen Richtungen, alles zerstörend, was ihr im Wege stand. Mauern wankten, barsten, stürzten trachend zusammen und begruben unter ihren Trümmern die gegen die Wuth des Elementes ankämpfenden Unglücklichen. Im Laufe der finsternen, nur von Blizesstrahlen erhellen

Dies wollen Sie zur öffentlichen Kenntniss bringen und die Ihnen weiters geeignet scheinenden Einleitungen treffen.

Ischl am 31. August 1878.

Elisabeth.

Ihre k. und k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Maria Immaculata, Gemalin Sr. k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Karl Salvator, sind vorgestern morgens von einer Prinzessin glücklich entbunden worden.

Kaiserliche Verordnung vom 30. August 1878, wodurch mit Beziehung auf § 14 des Grundgesetzes über die Reichsvertretung vom 21. Dezember 1867 (R. G. Bl. Nr. 141) die Gewährung der Portofreiheit für gewisse Korrespondenzen und Fahrpostsendungen gestattet wird.

Vereinen, welche sich mit der Beschaffung von Verbandzeug, Wäsche und anderen Spenden für die k. k. Truppen befassen, kann für die an sie gerichteten und von ihnen ausgehenden Korrespondenzen und Fahrpostsendungen an k. k. Behörden, Truppen und Anstalten die Portofreiheit gewährt werden.

Diese Verordnung tritt am Tage der Kundmachung in Wirksamkeit.

Mit dem Vollzuge derselben ist der Handelsminister im Einvernehmen mit dem Landesvertheidigungsminister beauftragt.

Schönbrunn, 30. August 1878.

Franz Joseph m. p.

Auersperg m. p. Stremayr m. p. Glaser m. p. Unger m. p. Chlumetzky m. p. Pretis m. p. Horst m. p. Bierniakowski m. p. Mannsfeld m. p.

Der Justizminister hat den Auscultanten Ludwig Perko zum Bezirksgerichts-Adjuncten in Völkermarkt ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Von der k. k. Occupationsarmee.

So lange der Aufmarsch der neu mobilisirten Divisionen, welche die zweite Armee zu bilden haben, nicht vollendet ist, wird die gegenwärtige Lage der Dinge in Bosnien und der Herzegowina wol keine wesentliche Aenderung erfahren. Gleichwol liegt es in der Natur der Verhältnisse, daß die bereits auf dem Occupationsgebiete stehenden Truppen durch Expeditionen und die strengen Forderungen eines beschwerlichen Sicherheits- und Beobachtungsdienstes in unausgesetzter Thätigkeit erhalten werden. An die Indi-

viduen wie an die Unterabtheilungen treten in dieser Zeit Aufgaben und Strapazen heran, welche die physischen Kräfte des Einzelnen nicht anders, ja mitunter noch intensiver in Anspruch nehmen, als wenn die großen Operationen im vollen Gange wären. Diese That übt selbstverständlich auch ihre Rückwirkung auf den Gesundheitszustand der Truppen aus. Trotzdem ist derselbe nach verlässlichen Berichten ein normaler und erfreulicherweise ein besserer, als er von mancher Seite geschildert wird. Bei der Beurtheilung der Gesundheitsverhältnisse dürfen neben den eben ange deuteten selbstdienstlichen Umständen auch die klimatischen der besetzten Länder nicht außer Berechnung gelassen werden. Südliche Hitze tritt dort unvermittelt neben dem rauhen Gebirgsklima nördlicher Länder auf. Die Regimenter sind, namentlich in der Herzegowina, oft genöthigt, auf der nackten Erde der Thalsohle Lagerplätze zu wählen, welche bei dem Wechsel der Temperatur zwischen Tag und Nacht der Gesundheit eben nicht förderlich sind. Diese ungünstigen Einflüsse in Betracht gezogen, stellt sich die Ziffer des Krankenstandes als eine keineswegs auffällige dar. Uebrigens dürfte, da der Herbst, an dessen Schwelle wir stehen, in jenen Gegenden für den Nichtacclimatisirten als die gesündeste Jahreszeit gilt, die übelste Periode jetzt schon überwunden sein.

In ähnlicher Weise, wie vor einigen Tagen Fort Zarina, ist am 2. d. M. das von diesem nur einige Kilometer entfernte und gleichfalls auf der Straße von Ragusa nach Trebinje gelegene Fort Drjeno von einer Abtheilung des G. M. v. Poppenheim, Lokal-Truppenbrigadiers in Südbalmazien, besetzt worden. Mit diesem kleinen Posten haben wir einen Stützpunkt mehr gewonnen für die eventuelle Vorrückung unserer Truppen in das Popovo-Polje und auf Trebinje.

Ueber den Verlauf der vom G. M. Kopfinger Ende August von Serajewo aus mit einer größeren Abtheilung unternommenen Reconnoissirung wird der „Presse“ aus Serajewo vom 28. v. M. berichtet:

„Gestern nachmittags ist G. M. Kopfinger mit seiner aus sechs Bataillonen bestehenden Reconnoissirungs-Abtheilung hieher zurückgekehrt. Nachdem derselbe am 24. morgens aufgebrochen, machte er bei San Vambaschi halt, um seine Truppen abkochen zu lassen. An demselben Abend traf derselbe bei San Romanja ein und vernahm von einem ausgesendeten Kundschafter, daß sich die Insurgenten bei Baldici und Glazinac verschanzt hätten.

„Nachdem es die ganze Nacht hindurch heftig geregnet, rückte er am nächsten Morgen vor; die Hauptcolonne der Straße entlang, die linke Flügelsonne den Weg über die Berge nehmend, um dem Feinde bei Baldici in die Flanke zu fallen. Da der Feind jedoch in der vorhergehenden Nacht abgezogen war, ließ Generalmajor Kopfinger die Truppen bei

zu beiden Seiten eingesunken sind. Im Laufe der Pecze haben die Szikogasse, der Peczelöz und die Rosmarin-gasse furchtbar gelitten.

Die über die Szinva führenden neu gebauten eisernen Brücken („Förge“, Brücke beim finsternen Thor und Brücke in der Randiagasse) wurden zerstört, sind jedoch bereits mit dem Aufgebote aller Kräfte wieder hergestellt worden; das Telegdi'sche Bad ist zusammengegestürzt; das Souterrain der Vorföb-Miskolczler Dampfmühle ist noch jetzt mit Wasser gefüllt, das der Mühle überaus großen Schaden zugefügt; die gemauerte Umzäunung der israelitischen Synagoge wurde niedergedrückt; der Eisenbahndamm zwischen Miskolcz und Klein-Miskolcz wurde gänzlich zerstört u. c.

Das Bild des Elends wird durch den herzerreißenden Jammer jener erhöht, die den Verlust eines oder auch mehrerer Familienmitglieder zu beklagen haben. Von einzelnen, aus acht bis zehn Personen bestehenden Familien vermochte sich auch nicht eine einzige Person zu retten. Viele Eltern haben alle ihre Kinder verloren, und in einem Falle, in welchem die Mutter und vier Kinder zugrunde gingen, ist der beklagenswerthe Gatte und Vater wahnsinnig geworden. Die Leichen wurden und werden auch jetzt noch zu meist bei der kleinen Wassermühle (Papmalom) und bei der Dampfmühle aus dem Szinwabache herausgefischt. Die Leichen sind in schredenerregender Anzahl im Stadtmaierhofe, auf dem Kalvarienberge und in

Baldici lagern, seine Vorhut etwa eine halbe Meile nach vorwärts disponieren. Am 26. trat die Expedition den Rückmarsch an. Als unterwegs die Meldung einlief, daß sich Hadjschi Loja in dem Hause des Ueberbringers dieser Botschaft befinde, wurde unverzüglich ein Bataillon dahin (in der Nähe von Bjelofavie) entsendet. Dasselbe durchsuchte das bezeichnete Haus, erfuhr jedoch daselbst, daß der Gefuchte vor etwa drei Stunden mit fünf seiner Begleiter nach dem Walde zu abgezogen sei. Nachdem an jenem Abend noch bei Han Vimbafchi Bivouac bezogen worden war, kehrte die Expedition am nächsten Tage nach Serajewo zurück, nicht ohne starke Abtheilungen als Avantgarde voraus entsendet zu haben, die aus den am Wege befindlichen Gehöften eine erhebliche Menge Viehes, darunter ein dem Osman Beg gehöriges Gestüt, requirirte. — Gestern abends fand hier die Hinrichtung Kautschia's, eines der Hauptführer der Insurrection, statt."

Der Insurgentenführer Hadjschi Loja beim österreichischen Generalkonsul in Serajewo.

Den diesertage veröffentlichten offiziellen Berichten des österreichischen Generalkonsuls Waffitsch in Serajewo an Se. Excellenz den Herrn Minister des Aeußern, Graf Andrássy, entnehmen wir folgende interessante Schilderung von dem Auftreten des vielgenannten Insurgentenführers Hadjschi Loja und des Besuches, den derselbe vor Beginn der Occupation dem österreichischen Generalkonsul gemacht hatte. Herr Waffitsch schreibt:

"Bereits am 28. Juli ersuchte mich ein Ausgewandter aus Niksic, dem Anführer des Pöbels Hadjschi Loja ein Geschenk zukommen zu lassen. Ich dachte, mein Gewährsmann wolle sich in dieser Weise ein Trinkgeld verschaffen, allein da Hadjschi Loja vom Bali oft beschenkt wurde und in der That nichts besitzt, wollte ich die Gelegenheit nicht unterlassen, wenigstens einen Versuch zu machen, den Anführer des Pöbels dem Generalkonsulate günstig zu stimmen, und übergab dem Niksitjaner 10 Stück Napoleonsd'or. Sogleich darauf erhielt ich zur Bewachung des Konsulatsgebäudes fünf Mann Serajewer und fünf Mann Niksitjaner durch Hadjschi Loja zugesendet."

"Am 30. Juli erhielt ich um 6 Uhr morgens den Besuch des Hadjschi Loja. Mit ihm erschien der Serajewer Bürger, welcher die zehn Mann starke Bürgerwache kommandiert, die im Konsulate untergebracht ist. Ich ließ der Unterredung auch den Konsulatsdolmetsch Herrn Herkalovic beivohnen, da es möglich gewesen wäre, daß Hadjschi Loja, der zum türkischen Geistlichen ausgebildet wurde, in seinen Mittheilungen türkische Ausdrücke brauchte, die ich nicht verstehe."

"Das Gespräch, das ich mit Hadjschi Loja führte, bot manches Interesse dar. Ich behandelte bei dieser Gelegenheit alle uns interessirenden Fragen, um die Anschauungen des Pöbels kennen zu lernen und um ihn über dessen Pflichten uns gegenüber zu unterrichten."

"Hadjschi Loja ist seiner äußeren Erscheinung nach das Modell eines orientalischen Fanatikers. Ueber sechs Schuh hoch, mager, mit rollenden Augen, großem Munde und fleischenden Zähnen, mag er auch ohne seinen rothen langen Fuchspelz, den er bei 24 Grad Hitze trägt, den demoralisirten Christen imponieren. Die Muhamedaner der niederen Klassen stehen zu ihm, weil er fortwährend den Koran und die darin enthaltenen Wunder citirt und sich als einen uner-

schütterlichen Verfechter desselben hinstellt, auch alle Augenblicke schwört, daß er für seine Ueberzeugung in den Kampf gehen und siegen oder sterben, das ist: ein Heiliger werden wolle."

"Nach einigen einleitenden Bemerkungen kam Hadjschi Loja sogleich auf seine eigenen Ansichten zu sprechen. Wir wollen, sagt er, daß fortan keine andere Steuer bestehe, als der Zehent und die Kopfsteuer für Christen und Juden; der stabile Truppendienst ist abgeschafft. Alle Muhamedaner werden im Nothfalle zu den Waffen greifen. Wir kennen kein anderes Gesetz als den Koran. Derselbe reicht für Muhamedaner, Christen und Juden aus. Wir wollen jedoch jenen, die nicht an den Koran glauben und daher der Hölle verfallen sind, wenn sie treu zu uns stehen, Concessionen machen. Nach den Vorschriften des Koran hätten wir die Glocken herabnehmen und zerstören müssen; wir lassen sie jedoch, da sich Christen und Juden uns angeschlossen haben. Nur wer an dem Koran festhält, ist ein geachteter Mann. Ich bin heute Herr in Bosnien, die Begs und Notablen gelten nichts."

"Ich bemerkte, daß das Vertrauen auf den Koran an und für sich lobenswerth ist, doch sei derselbe auf weltliche Dinge nicht anwendbar, da keine Wunder mehr geschehen, sondern Macht und Reichthum den Ausschlag geben. Ich sagte: Als ich vor sechs Monaten hieher kam, hörte ich, daß ein kühner Räuber sich in Bosnien herumtreibe, daß derselbe viel Freunde habe und sich daher leicht versteckt halte. Damals wagtest du dich nicht auf die Straße, obwohl du damals kein schlechterer Muselman warst als heute. Vielleicht bist du heute über einen Monat in der alten Lage. Auch die muhamedanischen Truppen, welche gegen die Russen kämpften, wurden nicht durch den Koran gerettet. Ihr aber um Serajewo herum seid ohne Geld, ohne intelligente Führung; was könnt ihr gegen ein wohlgerüstetes Heer ausrichten?"

"Nach manchen weiteren Bemerkungen kam Hadjschi Loja zum Hauptzweck seines Besuches. Er dankte mir für die ihm übermittelten 10 Stück Napoleonsd'or und äußerte den Wunsch, von mir ein gutes Reitpferd zu erhalten, da er als Anführer des gläubigen Volkes auf keinem so schlechten Pferde wie bisher reiten könne. Ich sagte, daß ich kein für ihn passendes Reitpferd habe, daß ich ihm aber 20 Stück Napoleonsd'or aushändige, damit er sich eines nach seiner Wahl kaufen könne."

"Kaum hatte mich Hadjschi Loja verlassen, so erhielt ich den Besuch eines Abgeordneten der factischen Regierung, einen bekannten guten alten Türken, Namens Hadjschi Derwisch, welcher sich erkundigte, was ich zu thun gedenke, da die Zügellosigkeit des Pöbels immer größere Dimensionen annehme. Ich entgegnete, daß Hadjschi Loja soeben bei mir war und daß ich demselben erklärt habe, bereit zu sein, Bosnien zu verlassen, sobald die factische Regierung eine bezügliche schriftliche Mittheilung mir gemacht haben wird. Um die Mittagsstunde des 30. kehrte Hadjschi Derwisch zu mir zurück und sagte, daß die schriftliche, von mir gewünschte Ausfertigung mir am Abende übergeben werden würde."

"Mittlerweile liefen Nachrichten von f. und f. Unterthanen ein, daß sie fürchten, vom herumziehenden Gesindel in ihren Landhäusern geplündert, vielleicht ermordet zu werden. Die factische Regierung entsendete ihre Truppen und Bewaffneten nach Travnik und Branduf, um die dortigen Pässe zu besetzen. Alles deutete dahin, daß die derzeitigen Machthaber ernstlich beabsichtigen, einen Widerstandsversuch zu machen, und

fühlen, daß sie nicht mehr die Macht haben, den Pöbel von Excessen abzuhalten, daher meine Entfernung wünschen."

"Ich hatte daher am 30. meine Reiseanstalten getroffen. Die minder wichtigen Archivstücke, die Inventarstücke des Konsulates, meine Wäsche, Kleider, Möbel und Utensilien wurden in einem feuerfesten Magazine deponiert. Die wichtigen Archivstücke, die Depositen und die Amtsgelder wurden eingepackt. Ich konnte nunmehr in wenigen Stunden Serajewo verlassen. Die Konsulatsbeamten und die österreichisch-ungarischen Unterthanen, welche mitzugehen beabsichtigten, wurden verständigt, am folgenden Tage zur Abreise mit kleinstem Gepäck sich bereit zu halten."

"Um 3 Uhr nachmittags am 31. Juli reiste ich mit meiner Equipage, mit vier Wagen für vier Beamte, für das Archiv, für die Dienerschaft mit dem nöthigsten Gepäck und mit zwei Wagen für arme österreichisch-ungarische Unterthanen von Serajewo ab. Konsular-Cleve Pietischta begleitete den Zug zu Pferde. Mehrere österreichisch-ungarische Familien folgten in ihnen gehörigen fünf Wagen, und viele Handwerker gingen zu Fuß. Nur 25 Personen bedurften der Geldunterstützung, die ihnen in angemessener Weise gewährt wurde. Die Escorte bestand aus 8 Bajschibozuks zu Pferde unter dem Befehle des Marktlommisars Hadjschi Derwisch."

"Die größten Ausgaben sowohl in Serajewo als am Wege waren die Verpflegung und die Trinkgelder für die Wagen, Soldaten und für alle jene, welche uns einen kleinen Dienst leisteten oder zu leisten vorgaben."

"Die Gefahren waren übrigens nicht unbedeutend, da wir unterwegs nicht nur die sich selbst auflösenden bosnischen Bataillone, sondern auch Emigranten aus Niksic um uns hatten, die nur eine gute Gelegenheit abzuwarten schienen, um unser Gepäck zu plündern. Die in allen Orten sich mit Ostentation zum Aufbruche rüstenden Bajschibozuks waren ebenfalls nicht geeignet, uns große Zuversicht einzufloßen."

Zur Haltung Serbiens.

Bekanntlich hat die serbische Regierung vor kaum zwei Wochen bereits Anlaß genommen, in halb offizieller Form, jedoch mit aller Entschiedenheit zu erklären, daß ihr nichts ferner liege, als eine verdeckte, geschweige denn offene Unterstützung der bosnischen Insurgenten in ihrem Widerstande gegen die österreichische Occupation. Da nichtsdestoweniger einige Journalen in Oesterreich-Ungarn der Aufrichtigkeit des betreffenden, auch von uns seinerzeit mitgetheilten Communiqués einige leise Zweifel entgegenzusetzen durften glaubten, so wendet sich die Belgrader Anzei-
"Erbste Novine" in ihrer Nummer vom 29. v. M. neuerdings gegen erwähnte Insinuation, indem sie schreibt:

"Vor einigen Tagen wurden die Nachrichten einiger österreichisch-ungarischen Blätter dementirt, welche, stets mit Mißgunst auf Serbien blickend und überrascht durch den Widerstand der Türken in Bosnien und der Herzegowina, die Ursache dieser Erscheinung in Serbien suchten. Die Thatfachen haben bereits das Gegentheil bewiesen, aber trotzdem wurde gelegentlich der Einnahme von Serajewo die Nachricht verbreitet, daß dort zwei serbische Generalstabsoffiziere, einige serbische Kanonen und bei den Leichen serbisches Geld in der Münze von zwei und fünf Denars gefunden wurden."

"Diesen Nachrichten kommt derselbe Werth zu wie jenen, welche wir bereits einmal dementirt haben."

"Es ist kein Zweifel, daß infolge des kommerziellen Verkehrs serbisches Geld ebenso nach Bosnien wie nach Oesterreich und anderen Nachbarländern gekommen ist. Aber daraus zu schließen, daß Serbien an dem Aufstande theilhaftig sei, kann nur einer Logik beifallen, wie sie in der "N. fr. Pr.", dem "Bester Lloyd" und gesinnungsverwandten Blättern geübt wird."

"Es ist bekannt, daß Serbien gar keine Münze zu fünf, sondern nur zu ein und zwei Denars hat."

"Es ist ebenfalls bekannt, daß wir im zweiten Kriege den Türken an 300 Kanonen abgenommen, dagegen im ersten Kriege etwa 10 Geschütze verloren haben. Es ist sehr leicht möglich, daß die Porte einige derselben den bosnischen Bataillonen übergeben hat, welche dann in Serajewo vorgefunden wurden. Dieser Umstand kann aber ebensovienig gegen Serbien zeugen, wie die alten österreichischen Kanonen, welche jetzt in Bosnien vorgefunden werden, gegen Oesterreich zeugen können. Im übrigen fordern wir die Blätter, welche diese Nachricht verbreitet haben, auf, uns zu sagen, ob die in Serajewo gefundenen Kanonen die serbische Marke und das Zeichen der serbischen Kanongießerei haben."

"Ebenso fordern wir diese Blätter auf, uns die Namen der beiden gefangenen serbischen Generalstabsoffiziere zu nennen und ihre Nationalität nachzuweisen, da sich in Serbien alle Generalstabsoffiziere auf ihren Posten befinden."

"Nachdem sich Serbien und die serbische Presse in der bosnischen Frage einer besondern Loyalität befleißigen, haben wir wol das Recht, dasselbe von der

den beiden Spitälern aufgebahrt, und noch immer nimmt die Zahl der Verunglückten zu."

An dem Rettungswerke wird seit gestern morgens mit großer Energie gearbeitet; erschwert wird die Arbeit dadurch, daß das theilweise bereits abgelassene Wasser in vielen Gassen noch immer hoch steht und die Communication in den vom Unglücke heimgesuchten Stadttheilen eine überaus schwierige und gefährliche ist. Es gilt, Mauern stützen, Trümmer wegräumen, Habseligkeiten retten, Vermisste suchen u. v. Wundwundwunden würdigen Eifer entwickelt das erst vor kurzem bei den Miskolzer Bürgern einquartierte Militär, von dem ebenfalls ungefähr 20 Mann zugrunde gingen."

Gleich Miskolcz ist auch die Stadt Erlau von einem furchtbaren Unglück heimgesucht worden. Der "Pester A." erhält hierüber folgende authentische Nachrichten: "Die plötzlich riesig angeschwollene Erlau durchbrach nächst dem Szifra-Thore die Stadtmauer und, schneller als man dies zu denken vermag, war auch schon die innere Stadt bis zum Hauptplatze sieben Schuh hoch vom Wasser bedeckt. Sämmtliche Geschäfte, sämtliche Privatwohnungen stehen klastertief in der schmutzigen gelben Flut; auch sind sämtliche Apotheken zugrunde gegangen, so daß jetzt, wo Heilmittel doppelt, dreifach vonnöthen, an solchen absoluter Mangel herrscht. Post- und Eisenbahnverkehr haben vorderhand ganz aufgehört. Im Postamt wurden sämtliche Scripturen, Briefe, Anweisungen und Pakete durchweicht, daher die Manipulation bis auf weiteres eingestellt werden

mußte. Die Eisenbahnverbindung ferner ist unterbrochen, da die Schienen von der tosenden Flut weggerissen wurden. Zahlreiche, selbst stockhohe Häuser sind bereits eingestürzt, namentlich in der Ersekagasse. Von größeren Etablissements, die Schaden erlitten haben, ist vor allem die Schwarz'sche Dampf-mühle zu nennen. Der Schaden ist ein kolossaler, doch entzieht er sich zur Zeit noch einer Schätzung. Ueber die verlorenen Menschenleben fehlt zur Stunde noch eine Uebersicht. Sofort, nachdem das Unglück geschehen, trat eine Rettungskommission zusammen, deren Obmann, Bürgermeister Lavaszky, sich heute im telegrafischen Wege an den Herrn Oberbürgermeister der Hauptstadt mit der Bitte um Beistellung von Dampfpumpen wendete."

Ueber die Ueberschwemmung im Hernad-Thale wird ferner aus Kaschau, 31. August, geschrieben: "Wie furchtbar das letzte Hochwasser im Hernad-Thale gewüthet hat, erhellt aus dem amtlichen Berichte des Szitzsoer Stuhlrichteramts an den Vizegespan. Allein in diesem Stuhlbezirke sind folgende Schäden constatirt: 166 Wohnhäuser total vernichtet, 103 beschädigt, 159 Wirthschaftsgebäude total vernichtet, 64 beschädigt, 4 Menschenleben in Zulo-Kercs, 205 Haus-thiere weggeschwemmt, 151 Familien obdachlos. Der Jammer und das Elend in den verwüsteten Bezirken läßt sich nicht schildern. Hunderte von Familien, die vor wenigen Tagen im Wohlstande gelebt, sind zu Bettlern geworden."

österreichisch-ungarischen Presse zu erwarten. Besonders der „Pester Lloyd“ sollte bedenken, daß dormalen neue Verhältnisse im Orient begonnen haben und daß es nicht klug ist, durch allerlei Getrübte den Stand der Dinge zu verwirren und die Völker in Aufregung zu erhalten. Auch sollte er nicht vergessen, daß die Zeit des Faustrechtes, welches er gegen Serbien anruft, vorüber ist. Wie Oesterreich durch den einhelligen Beschluß Europa's mit der Occupation Bosniens bestraft wurde, so ist auch durch einen solchen Beschluß die Selbstständigkeit und Unabhängigkeit Serbiens garantiert. So lange Serbien den Bestimmungen des Berliner Vertrages nachkommt, werden die Drohungen des „Pester Lloyd“, der „N. fr. Pr.“ und ihrer Gefinnungsgenossen leere Reden und Fanfaronaden bleiben und Serbien nicht daran hindern, daß es die Wohlthaten des Friedens genieße, die unser warten.“

Tagesneuigkeiten.

— (Russische Revue in San Stefano.) In San Stefano fand vorige Woche eine große Revue über die russischen Truppen statt. Nach derselben gab General Tottleben auf dem Plateau von Ali-Mamu ein Dejeuner, an dem dreihundert Gäste theilnahmen und das von 3 bis 6 Uhr dauerte. Zur Rechten des russischen Kommandanten saß Muthsar Pascha, zur Linken General Dikson. Der General brachte den ersten Toast dem Kairen, den zweiten dem Sultan und der Königin Victoria. Die Toaste auf Osman Pascha und auf den General Stobeleff wurden mit großem Enthusiasmus aufgenommen.

— (Eine Diamantenschnur zu gewinnen.) Als Hauptgewinn für die erste Million Lose der mit der Weltausstellung verbundenen Staatslotterie hat das von der Regierung eingesetzte Comité von dem Juwelier Fontenay eine Diamantenschnur im Werthe von 50,000 Francs erworben, wobei der Verkäufer sich ansehnlich machte, dieselbe dem Gewinner, wenn sie ihm nicht conveniren sollte, um den Preis von 47,500 Francs wieder abzunehmen.

— (Von englischen Parlamente.) Während der Parlaments-Saison von 1878 hat das Haus der Gemeinen 136 und jenes der Lords 100 Sitzungen gehalten. Die Sitzungen der Deputierten dauerten alles in allem 1000 Stunden; die Lords erledigten die Geschäfte in einem Sechstel dieser Zeit. Der Zeitdauer der einzelnen Sitzungen nach haben dieselben bei der Deputiertenkammer 85mal über Mitternacht, 13mal bis gegen 3 Uhr, einmal bis 4 Uhr und einmal bis 6 Uhr morgens und am 13. Mai bis halb 10 Uhr vormittags des nächsten Tages gedauert. Es wurde 278mal nach dem „division“ genannten Modus abgestimmt, d. h. daß die Deputierten zu verschiedenen Thüren hinausgehen und wieder eintreten, je nachdem sie mit Ja oder Nein stimmen. Einmal ergab sich ein „tie“, d. h. Stimmengleichheit 40 gegen 40, worauf der Präsident zur Abgabe des entscheidenden Votums schritt. Unter den während der Session veröffentlichten „Blaubüchern“ betrafen 49 orientalische Angelegenheiten. — Während der Prorogation wird die Drucklegung einer Liste vorbereitet, in welcher sämtliche Parlamentsmitglieder vom Jahre 1213 bis auf unsere Tage angeführt sein werden.

— (Aus einer italienischen Stadt.) Wie das „Piccolo“ in Neapel meldet, wurden vergangenen Sonntag in der Stadt Caserta nicht weniger als fünf Menschen auf offener Straße getödtet. So machten sich zwei Fruchthändler auf dem Markte einen Platz streitig, worauf einer von ihnen sein Messer zog und seinen Gegner niederstach. Ein Kaufmann erblickte wieder seine Geliebte am Arme eines anderen und erstach diesen ebenfalls. Der Buchdrucker Otello traf wieder auf der Gasse die Familie D. B., deren Tochter seinen Liebesbethenungen kein Gehör schenken wollte. Mit einem Revolver schuß streckte er nun das Mädchen nieder, mit dem zweiten tödtete er ihre Mutter, mit dem dritten verwundete er die Tante lebensgefährlich und mit dem vierten und fünften tödtete er sich selbst.

— (Folgender originelle Widerruf) befindet sich in den Anzeigen der Konstanzer „Freie Stimme“: „Widerruf! Geschehen Wohlingen, den 20sten August 1878, vor Bürgermeister Prutscher. Die gegen Müller J. Nieslinger gemachten Aeußerungen, derselbe habe mich vor der Reichstagswahl beeinflussen wollen, um liberal zu stimmen, nehme ich auf diesem Wege als ich mißverlegter Weise durch lügenhafte Aussagen eine kränkende Schwägerin hervorgerufen habe, und muß öffentlich bekennen, daß ich ein dummes, unüberlegtes Maul habe. Urkundlich der Unterschrift. Sebastian Stebele.“

— (Von der japanesischen Journalistik.) Die japanesische Journalistik, obwol sie kaum noch zwanzig Jahre alt ist, entwickelt sich tagtäglich mehr, und heute gibt es in Japan fast keine Stadt, die nicht eines oder mehrere Journale besäße. Dabei werden in Nagasaki, wo schon drei japanesische Blätter existiren, vier neue angekündigt, und zwar: die „Tose Schin-bon“ (östliche und westliche Neuigkeiten), die „Bessō Schin-po“ (Auszug aus den chinesischen Blättern), der „Meniki Bappo“ (Tägliche Berichterstattung) und der

„Bonne Schöhen“ (Kulturbeförderer). In der Residenzstadt Jeddo haben die dortigen Theater-, Ballett- und Singspielhallen-Mädchen ein eigenes Blatt unter dem Namen „Tschotcho Schinbon“ (Mittheilungen Schmetterling) gegründet, und wurde die Redaction einer Ballerine Namens Defokuya Osome anvertraut. Die Schauspieler haben ebenfalls ein Organ unter dem Namen „Gelio Schinpo“ (Theaternachrichten) geschaffen. Die japanesische Regierung ihrerseits confiscirt fleißig die Blätter. Da die Japanesen wie die Chinesen kein Alphabet, sondern für jedes Wort ein eigenes Schriftzeichen haben, so muß jedes japanesische Blatt über 50,000 solcher Schriftzeichen besitzen, wovon 30,000 fast immer im Gebrauche sind. Natürlich muß wieder ein jedes dieser Schriftzeichen in mehreren Exemplaren vorhanden sein. Man kann sich nun leicht die Schwierigkeiten beim Setzen eines japanesischen Blattes vorstellen.

Lokales.

— (Seefest in Veldes.) Zur Feier der Anwesenheit Sr. k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Karl Ludwig fand Montag in Veldes ein glänzendes Seefest statt. Alle Hotels und Villen prangten im Lichterschmucke, und während Sr. k. und k. Hoheit, begleitet von Höchstseinen Söhnen Franz und Otto, von der Seefahrt zurückkehrend, das Ufer beim „Hotel Mallner“ betrat, intonierte die Kapelle die Volkshymne, begleitet von Pölserschüssen und Hochrufen der Badegäste und der zahlreich versammelten ländlichen Bevölkerung.

— (Erzherzog-Johann-Feier.) Der Sonntag den 8. d. M. in Graz stattfindenden feierlichen Enthüllung des Erzherzog-Johann-Denkmal's werden einer Mittheilung der „Novice“ zufolge als Vertreter des krainischen Landesauschusses der Herr Landeshauptmann Hofrath Dr. Ritter von Kaltenegger und als Vertreter der krainischen Landwirtschaftsgesellschaft das Mitglied des Centralauschusses Herr Ritter v. Gutmannsthal-Benvenuti beizuziehen.

— (Justizernennung.) Der k. k. Auscultant beim städtisch-delegierten Bezirksgerichte in Laibach, Herr Ludwig Perlo, wurde zum Adjuncten beim k. k. Bezirksgerichte in Völkermarkt ernannt.

— (Hochverrathsprozesse.) Freitag den 6. und Samstag den 7. d. M. werden zwei Hochverrathsprozesse vor dem hiesigen Schwurgerichtshofe, welcher zu diesen Verhandlungen delegiert wurde, abgehalten werden. Der erste, am 6. d. M., betrifft drei in Triest bedienstet gewesene Kellner Namens Meneghini, Pazini und Binder, sämtliche geborne Italiener, welche beschuldigt sind, am Aquaedotto in Triest hochverräterische Placate affigiert zu haben. Als Präsident dieser Verhandlung wird Landesgerichtspräsident Gertscher, als Staatsanwalt Graf Gleispach aus Graz, als Verteidiger Dr. Moschö fungieren. — Tags darauf gelangt der zweite Hochverrathsprozess gegen die beiden aus Capodistria gebürtigen Universitätsstudenten Benatti und Quarantotto zur Verhandlung, welche angeklagt sind, am Versagante in Capodistria am Tage des Statutstages, das ist am 2. Juni d. J., hochverräterische Placate angeklebt zu haben. Als Präsident bei dieser Verhandlung wird gleichfalls Landesgerichtspräsident Gertscher, als Vertreter der Staatsbehörde Graf Gleispach, als Verteidiger des Benatti Dr. Karnit, als Verteidiger des Quarantotto's Dr. Moschö fungieren. Der Eintritt in den Gerichtssaal wird nur gegen Karten gestattet sein.

— (Feuer in Schwarzdorf.) Der Feuerwächter am Kastellberge signalisierte heute nachts, kurz vor 11 Uhr, durch Abgabe eines Schusses den Ausbruch eines Brandes in der Ortschaft Schwarzdorf am Moraste. Wenige Minuten nach 11 Uhr begab sich ein aus 14 Mann mit einer neuen und einer alten Spritze bestehender Löschtrupp der hiesigen freiwilligen Feuerwehr auf den entfernten Brandplatz. Eine zweite, weitere 15 bis 20 Feuerwehrleute zählende Abtheilung mußte leider zurückbleiben, da es an dem zur Beförderung des Mannschaftswagens nothwendigen dritten Gespanne mangelte. — Ueber den Verlauf des Brandes fehlen uns zur Stunde noch verlässliche Nachrichten.

— (Aus den krainischen Alpen.) Das neue Grintouc- (Frischauf-) Haus ist seit einigen Wochen vollendet und beständig vom Führer A. Kalan beaufsichtigt. Drei gemauerte Zimmer im Erdgeschoße und der Dachraum gewähren bequeme Unterkunft für mindestens zwanzig Touristen. Beim Planieren des Grundes und bei der Wegverbesserung (etwa eine halbe Stunde unter dem Gipfel) wurden drei türkische Fußstufen gefunden. — Das vom österreichischen Touristenklub beim Ausflusse des dritten Triglav-Sees neu erbaute Unterkunfts-haus, sowie die Weganlage durch die Komarce sind seit einigen Tagen vollendet. Nach den Aussagen der Besucher sollen diese Arbeiten ganz vorzüglich durchgeführt sein. Die krainische Industrie-Gesellschaft, durch deren bereitwilliges Engagement die Durchführung ermöglicht wurde, hat für die Zugänglichkeit dieser Perle der Gebirgswelt Krains den Dank des ganzen Landes verdient. Die Naturfreunde in Laibach machen wir auf beide jetzt so bequem erreichbaren Touren — Grintouc von Krainburg, Triglav-Seen von Veas aus — besonders aufmerksam.

— (Geschlossen.) Das k. k. Landeszahlamt in Laibach bleibt wegen der Hauptreinigung seiner Lokaltäten am 11., 12., 13. und 14. d. M. für den Verkehr mit Parteien geschlossen.

— (Erledigte Pfarren in Krain.) Durch Verleihung der Pfarre Stopitsch an Herrn Matthäus Jereb ist die Pfarre Sorica in Erledigung gekommen; Gesuche um Verleihung derselben sind an die Inhabung des Patronatsgutes Laß zu stilisieren. — Die Pfarre Jhan im Dekanate Moräutsch ist durch Vererbung des Herrn Pfarrers Johann Jupančić in den Ruhestand erledigt worden; Gesuche um dieselbe sind an die k. k. Landesregierung in Laibach zu richten. — Die Pfarre Unterlag in Gottschee wurde wiederholt zur Bewerbung ausgeschrieben.

— (Aus dem Schwurgerichtssaale.) Bei der gestern vormittags vor dem hiesigen Landesgerichte durchgeführten Schwurgerichtsverhandlung wurde Franz Merjaba, aus der Gegend von Moräutsch gebürtig, des Verbrechens des Todtschlages schuldig erkannt und zu 3 1/2 Jahren schwerem Kerker, verschärft mit Fasten, verurtheilt.

— (Sängerbundesfest.) Für das Ende dieser Woche in Graz beginnende Sängerbundesfest wurde folgendes Programm festgesetzt: Samstag den 7. September vormittags: Empfang der ankommenden Sänger auf den Bahnhofen; 12 Uhr: Probe für die Gesammtchöre im Stadttheater; abends 7 Uhr: Beginn des Festkonzertes im Stadttheater; abends halb 10 Uhr: gefällige Zusammenkunft in der Puntigamer Bierhalle; Sonntag den 8. September, vormittags halb 9 Uhr: Frühstück in Daniels Restauration (Innenstraße), dann Zusammenstellung des Festzuges; vormittags 10 Uhr: Festzug durch die Innenstraße, den Murplatz, die Murgasse zum Erzherzog-Johann-Monumente; vormittags 11 Uhr: Mitwirkung bei der Enthüllungsfeier des Monumentes, dann Abmarsch durch die Herrengasse, den Jacominiplatz, Nadeblystraße auf den Neuthorplatz, dort Abgabe der Fahnen und Banner; nachmittags 1 Uhr: gemeinschaftliches Mittagmahl im Hotel „Dietrich-Hof“ (Innenstraße); nachmittags 4 Uhr: Zusammenkunft beim Franz-Josefs-Brunnen im Stadtpark; nachmittags 5 Uhr: Bethheiligung des Sängerbundes beim Filmereichsfeste; abends 7 Uhr: gemeinschaftlicher Abmarsch nach der Puntigamer Bierhalle zu der um 8 Uhr abends beginnenden Festliedertafel; Montag den 9. September, vormittags halb 10 Uhr: ordentliche Hauptversammlung des krainischen Sängerbundes im Uebungs-saale des Grazer Männergesangsvereines (Mehnergasse).

Aus dem Schwurgerichtssaale.

Laibach, 3. September.

(Verbrechen der Münzverfälschung.)

Vorsitzender: OBR. Kapreg; Botanten: die OBR. Freiherr v. Rechbach und Ribitsch; Vertreter der Staatsbehörde: Staatsanwaltschafts-Substitut Gerdeschik; Verteidiger: Bezirksvorsteher J. Kon-schegg und Advokat Dr. Munda.

Auf der Anklagebank befindet sich der 47 Jahre alte Anton Trček aus Moste bei Laibach, bereits wegen Betruges und Diebstahls fünfmal abgestraft, und der 64 Jahre alte Grundbesitzer Andreas Net vulgo Mihovc aus Kofriz bei Krainburg, einmal bereits wegen Theilnahme am Diebstahle abgestraft. Der Gegenstand der Anklage ist folgender:

Trček wurde am 31. Jänner l. J. aus der Strafkast entlassen. Am 1. Februar gegen Abend kam Trček zum Grundbesitzer Net in Kofriz in ziemlich abgetragener Kleidung. Er erzählte ihm, er sei ein wohlhabender Mann, besitze 10,000 fl. bares Vermögen und drei Kisten voll schöner Kleider und sei in Birkiz zu Hause. In so abgetragener Kleidung sei er nur jetzt, da er, wegen einer Lappalie eingesperrt, eben aus dem Arreste komme. Trček trat auch als Brautwerber bei der Tochter des Net auf, welche jedoch erklärte, sie heirate ihn erst dann, wenn er die 10,000 fl. bringe. Weiters erzählte Trček, er verstehe es vorzüglich, Geld zu machen, und zwar Banknoten so ausgezeichnet, daß sein Fabrikat niemand von den echten unterscheiden könne. Durch seine Kunst habe er schon sehr viele Leute glücklich und reich gemacht. Net wies daraufhin dem Trček ein Zimmer im ersten Stode an, wo dieser schalten und walten konnte, wie er wollte. Am 3. Februar erschien Net beim Kupferschmied in Krainburg und verlangte von ihm ein Band aus Kupfer, welches er angeblich bei einer Thüre in seinem Hause verwenden wollte, brachte dasselbe jedoch am nächsten Tage wieder zurück und verlangte ein stärkeres, das ihm der Kupferschmied auch ausfolgte. Aus diesem Kupferbande erzeugte nun Trček ein Modell für Zwanzigkreuzerstücke und goß deren vier Stück.

Das k. k. Hauptmünzamt in Wien bezeichnete jedoch dieselben als höchst primitiv gearbeitete, für jedermann leicht erkennbare Falsificate.

Trček besaß auch mehrere Pausen von Behngulden-Banknoten. Er höhle einen Holzpflock in der Größe einer Behnguldennote aus, goß in dieselbe Blei und suchte, die Pausen mit Nadelstichen auf das Blei zu übertragen. Nachdem Trček nun seine Kunstfertigkeit gegenüber Net genügend demonstriert zu haben glaubte, verlangte er von diesem 100 fl., um die nöthigen Instrumente anzulassen

und die Fabrication sodann im großen zu beginnen. Net jedoch, ein in seinen Vermögensverhältnissen durch verschiedene Speculationen derangierter Mann, hatte das Geld nicht und ging auf das Ansehen Trécs, eine Kuh zu verkaufen, um das Geld zu beschaffen, nicht ein. Beide beschlossen nun, zum reichen Jamnik nach Zwischenschwäffern zu fahren und diesen für das Projekt zu gewinnen. Sie präsentierten sich auch richtig dem Herrn Jamnik und trugen diesem die Rentabilität ihres geplanten Unternehmens vor. Herr Jamnik jedoch ließ die Gendarmerie holen, welche beide verhaftete.

Bei der heutigen Verhandlung benimmt sich Trécs sehr renitent, sucht alles abzuleugnen und sich als den unschuldigsten Menschen darzustellen. Auch der zweite Angeklagte, Net, stellt jede Theilnahme in Abrede und will dem Trécs lediglich das Zimmer überlassen haben, ohne sich um das gekümmert zu haben, was er dort treibe.

Beide Angeklagte werden jedoch durch die vernommenen Zeugen Jamnik, die Tochter des Net und den Kupferschmied der That im Sinne der Anklage überwiesen.

Nachdem die Geschwornen die Schuldfragen bejaht hatten, wurden beide Angeklagte des Verbrechens der Münzverfälschung schuldig gesprochen und Anton Trécs zu vier Jahren und Andreas Net zu acht Monaten schweren Kerkers, verurtheilt. Die Verhandlung endete erst um 10 Uhr nachts.

Achtes Verzeichnis

der Unterstützungsbeiträge für die Familien in Krain:		Reservisten-
Uebertrag der Sammlungsergebnisse aus dem 7. Verzeichnisse		5003 fl. 69 kr.
Aus dem Reinertragnisse per 44 fl. des in Raffenfuß am 18. August veranstalteten Glückshafens, wovon drei Reservisten-Familien mit je 12 fl. bereits betheilt wurden, der Rest per	8 " "	" "
R. f. Bezirkshauptmannschaft Gottschee das Ergebnis einer vom Gemeindevorstande Laibach veranstalteten Sammlung per	16 " 75 "	" "
Schützenverein in Tschernembl	30 " "	" "
Herr Richard Seemann aus Laibach	10 " "	" "
Herr Simon Bogacur, k. k. Militärverpflegsbeamter in Laibach	5 " "	" "
Herr Dr. Albert Kraus, Obmann des Comité zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers in Bischofslack, das Erträgnis der zugunsten der Reservistenfamilien veranstalteten Abendunterhaltung per	50 " "	" "
Derselbe von der Collecte unter den Mitgliedern der Jour-fix-Gesellschaft in Bischofslack am Vorabende des A. h. Geburtsfestes	17 " 50 "	" "
R. f. Bezirkshauptmannschaft Krainburg eine Sammlung des Pfarramtes Heil. Kreuz bei Neumarkt	2 " "	" "
Ein reiblicher Funder	1 " "	" "
Firma Franz A. Souvan in Laibach	50 " "	" "
Laibacher Sportasse	500 " "	" "
Herr Anton Birant, Gastwirth in Loitsch, ein Sammlungsergebnis (durch die Administration des „Slov. Narod“ eingekauft)	2 " 55 "	" "
Der Theilbetrag von einer vom Freiherrn Albert Rothschild für sein Haus M. S. v. Rothschild zugunsten hilfsbedürftiger Familien der Mobilisirten dem Statthalter von Niederösterreich zur Verfügung gestellten Spende per zehntausend Gulden.	600 " "	" "
Ergebnis der Sammlung der Stadtgemeinde Idria	61 " 40 "	" "
Vom Gemeindevorstande Neumarkt das Ergebnis einer Sammlung und das Reinertragnis der Liedertafel am 18. August	81 " 17 "	" "
Gemeindevorstand in Domjale, durch die k. k. Bezirkshauptmannschaft Stein eingekauft	9 " "	" "
Durch die k. k. Bezirkshauptmannschaft Stein das Ergebnis einer vom Pfarramte St. Helena veranstalteten Kirchensammlung	10 " "	" "
Herr Anton Moschel, Hausbesitzer in Laibach	10 " "	" "
Herr A. Dreo, Handelskammerpräsident, für Reservistenfamilien aus Laibach	30 " "	" "
R. f. Bezirkshauptmannschaft Krainburg eine Sammlung des Pfarramtes St. Georgen	10 " "	" "
Summe	6508 fl. 06 kr.	

Neueste Post.

Graz, 3. September. (Presse.) Aus authentischer Quelle verlautet, daß zur Enthüllung des Monuments für Erzherzog Johann Se. Majestät der Kaiser persönlich nach Graz kommt. Die Anwesenheit des Kaisers wird jedoch nur auf wenige Stunden beschränkt sein.

Best, 3. September. (N. fr. Pr.) Der Sohn des Grafen Andrássy, Theodor, erbat und erhielt, wie der „Pester Lloyd“ meldet, die Erlaubnis, als Husar in der Occupationarmee zu dienen, und geht demnach nach Bosnien ab. Baron Wendheim und Ministerialrath Jekelsalufsky gehen abends im Auftrage der Regierung nach Wistolcz und Erlau, um die durch das Hochwasser verursachten Schäden zu besichtigen und namens des Landes Hilfe zu leisten.

Berlin, 3. September. Die Eröffnung des Reichstages erfolgt durch den Grafen Stollberg.

Paris, 3. September. Der Trauergottesdienst für Thiers wurde in feierlicher Weise in der Notre-Dame-Kirche celebriert. Eine ungeheure Menschenmenge, alle politischen Notabilitäten, das diplomatische Corps und zahlreiche Deputationen aus den Provinzen wohnten demselben bei.

London, 3. September. (Trierster Jtg.) Der „Standard“ meldet aus Kopenhagen die Nachricht von der Kandidatur des Prinzen Waldemar für das Hospodariat Bulgariens für irrig. Der „Standard“ berichtet aus Konstantinopel, die bosnischen Gefangenen in Niksic haben revoltiert; viele Muselmanen seien todt und verwundet.

London, 3. September. (N. fr. Pr.) Wuthab Pascha arbeitet unausgesetzt an einem Memoire über die zukünftige Gestaltung der Dinge in der Türkei. Er dinierte gestern bei dem Botschafter Musurus Pascha und reist morgen nach Paris, wo Odian Efendi im Auftrage Savfet Paschas mit ihm conferieren wird.

London, 3. September. Die „Times“ melden aus Konstantinopel, 1. d.: Die Nachricht, daß die Einschiffung der russischen Truppen sistiert wurde, ist unbegründet. „Standard“ meldet aus Konstantinopel, 2. d.: Zwischen dem Fürsten Lobanoff und Savfet Pascha schweben Verhandlungen bezüglich der Kriegsschadigung und der Kosten für die Kriegsgefangenen; die russische Forderung ist gemäßig. „Daily News“ melden aus Trapezunt, 2. d., daß der Versuch der Lazhen, sich der Munitionsvorräthe zu bemächtigen, hintertrieben wurde, und daß die Russen jeden weiteren Aufschub hinsichtlich der im Gange befindlichen Räumung Batums verweigern.

London, 4. September. Aus Galata, 3. d. M., wird gemeldet: Es wurden bereits 28,000 Russen eingeschifft. — Der Dampfer, welcher die „Prinzesse Alice“ niederfuhr, heißt „Bywell Castle“ und ist ein Kohlenstoff in Ballast auf der Fahrt nach Nordengland. Wie verlautet, setzte es die Fahrt fort, ohne Beistand zu leisten. Die Zahl der Ertrunkenen ist 550, meistens Frauen und Kinder. Der Kapitän und fast die ganze Mannschaft ist ertrunken.

Rom, 2. September. Es bestätigt sich, daß der italienische Consul Perrod am 1. August in der Umgebung von Gabele ermordet wurde.

Stockholm, 3. September. Die Nachricht vom Ausbruche der Cholera in Schweden wird als vollkommen unbegründet bezeichnet.

St. Petersburg, 3. September. Nachrichten aus Kutas zufolge ist die Räumung von Artwin durch die Türken demnachst zu gewärtigen. Tschurufu, Sameba und Kirvik sind russischerseits bereits besetzt. — Der Artikel des „Regierungsboten“, worin das russische Volk aufgefodert wird, zur Bekämpfung der auf die Untergrabung der Staatseinrichtungen hinwirkenden Propaganda selbst mitzuwirken, hat der „Agence Russe“ zufolge im Lande einen sehr guten Eindruck gemacht. — Nach derselben Quelle sind die

Zeichnungen auf die zweite Orient-Anleihe außerordentlich zahlreich, und entspricht das Resultat den gehegten Erwartungen.

Telegraphischer Wechselkurs

vom 4. September.

Papier-Rente 61.75. — Silber-Rente 63. — Gold-Rente 72. — 1860er Staats-Anlehen 111.50. — Bank-Aktien 802. — Kredit-Aktien 245.25. — London 115.80. — Silber 100.10. — R. f. Münz-Dukaten 5.48. — 20-Franken-Stücke 9.28. — 100 Reichsmark 57.10.

Wien, 4. September. 2 Uhr nachmittags. (Schlußkurs.) Kreditaktien 244.50, 1860er Lose 111.25, 1864er Lose 138.75, österreichische Rente in Papier 61.75, Staatsbahn 258. —, Nordbahn 204.25, 20-Frankenstücke 9.29, ungar. Kreditaktien 213.75, österreichische Francobank —, österreichische Anglobank 106. —, Lombarden 73.75, Unionbank 67.25, Lloydactien 553. —, türkische Lose 26.80, Communal-Anlehen 92. —, Egyptische —, Goldrente 71.90, ungarische Goldrente —. Gedruckt.

Handel und Volkswirtschaftliches.

Verlosung.

(1864er Lose.) Bei der am 2. d. M. in Wien vorgenommenen Verlosung der 1864er Lose wurden nachfolgende vierzehnte Serie gezogen, und zwar: Serie 67 916 1187 1270 2194 2504 2807 3016 3029 3091 3194 3889 und S. 3927. Aus diesen verlosenen Serien wurden fünfzig Gewinnnummern mit den bezeichneten Gewinnen gezogen, und zwar fiel der Haupttreffer mit 200,000 fl. auf S. 1270 Nr. 38; der zweite Treffer mit 20,000 fl. auf S. 3889 Nr. 1; der dritte Treffer mit 10,000 fl. auf S. 3029 Nr. 57 und der vierte Treffer mit 10,000 fl. auf S. 3016 Nr. 70; ferner gewannen je 5000 fl. S. 916 Nr. 1 und S. 3091 Nr. 71; je 2000 fl. S. 1270 Nr. 13, S. 2807 Nr. 31 und S. 3029 Nr. 41; je 1000 fl. S. 916 Nr. 34 und Nr. 85, S. 1270 Nr. 86, S. 3016 Nr. 19, S. 3029 Nr. 48 und Nr. 3889 Nr. 29; je 500 fl. gewannen: S. 67 Nr. 37, und Nr. 87, S. 916 Nr. 96, S. 1187 Nr. 14, S. 1270 Nr. 11 und Nr. 19, S. 3016 Nr. 48 und Nr. 94, S. 3194 Nr. 27, und Nr. 59 und S. 3927 Nr. 37; je 400 fl.: S. 1270 Nr. 7, S. 916 Nr. 14, S. 1187 Nr. 9 und Nr. 24, S. 1270 Nr. 2, S. 2504 Nr. 28 und Nr. 66, S. 2656 Nr. 76, S. 3029 Nr. 22 und Nr. 96, S. 3016 Nr. 98 und Nr. 100, S. 49 und 86, 13, S. 3091 Nr. 62 und Nr. 92, S. 3194 Nr. 14, 49 und 86, S. 3889 Nr. 71 und endlich S. 3927 Nr. 33. Auf alle gezogenen in den oben aufgeführten verlosenen vierzehnte Serien entfallen und hier nicht besonders verzeichneten 1350 Gewinnnummern der Prämienliste fällt der geringste Gewinn von je 200 fl. in österr. Währung.

Laibach, 4. September. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 15 Wagen mit Getreide, 7 Wagen mit Heu und Stroh, 26 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	fl. kr.	fl. kr.		fl. kr.	fl. kr.
Weizen pr. Hektolit.	7 15	10 —	Butter pr. Kilo	—	—
Korn	4 88	6 23	Eier pr. Stüd.	—	—
Gerste	4 6	4 97	Milch pr. Liter	—	—
Hafer	2 76	3 48	Rindfleisch pr. Kilo	—	—
Halbfrucht	—	7 17	Kalbsteisch	—	—
Heiden	4 88	5 77	Schweinefleisch	—	—
Hirte	4 55	5 63	Schöpfensfleisch	—	—
Kukuruz	5 80	6 22	Hühner pr. Stüd.	—	—
Erdäpfel 100 Kilo	3 13	—	Tauben	—	—
Linien pr. Hektolit.	7 50	—	Heu 100 Kilo (alt)	—	—
Erbsen	8 —	—	Stroh	—	—
Frisol	8 50	—	Holz, hart, pr. vier	—	—
Rindschmalz Kilo	—	93 —	„ „ „ „ „ „ „ „	—	—
Schweinefleisch „	—	80 —	„ weiches, „ „ „	—	—
Speck, frisch	—	75 —	Wein, roth, 100 Lit.	—	—
„ geräuchert	—	80 —	„ weißer „	—	—

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

September	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Windes	Witterungsbezeichnung
1	7 U. M.	742.24	+14.0	D. schwach	fast heiter	0.00
2	„	741.66	+20.6	D. schwach	heiter	0.00
3	„	741.98	+16.6	D. schwach	bewölkt	0.00

Morgenroth; angenehmer, sonniger Tag, etwas windig; abends trübe. Das Tagesmittel der Wärme + 17.1°, um 6 Uhr über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Otto von Bamberg.

Börsenbericht. Wien, 3. September. (1 Uhr.) Die Börse war im allgemeinen guter Stimmung, und der Geldstand zeigte sich flüssiger.

Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware
Papierrente	61.55	61.65	Galizien	83.75	84.25	Galizische Karl-Ludwig-Bahn	234.25
Silberrente	63.05	63.20	Siebenbürgen	73.25	74.25	Raschau-Oderberger Bahn	106. —
Goldrente	71.90	72. —	Lemberger Banat	76. —	76.50	Leiberg-Gzernowitzer Bahn	127. —
Lose, 1839	325. —	327. —	Ungarn	77. —	77.50	Lloyd-Gesellschaft	551. —
„ 1854	106.50	107. —				Österr. Nordwestbahn	114. —
„ 1860	111.25	111.50				Rudolfs-Bahn	120.50
„ 1860 (Zinsfuß)	119.25	119.50				Staatsbahn	257. —
„ 1864	138.50	139. —				Südbahn	73. —
Ung. Prämien-Anl.	79.50	79.75				Theiß-Bahn	192.50
Kredit-L.	162.75	163. —				Ungar.-galiz. Verbindungsbahn	—
Rudolfs-L.	14.75	15.25				Ungarische Nordostbahn	117. —
Prämienanl. der Stadt Wien	91.90	92.10				Wiener Tramway-Gesellsch.	150.50
Donau-Regulierungs-Lose	104.80	105. —					
Domänen-Pfandbriefe	139. —	140. —					
Österreichische Schatzscheine	98.50	99. —					
Ung. öperz. Goldrente	86.30	86.40					
Ung. Eisenbahn-Anl.	98.75	99. —					
Ung. Schatzbons vom J. 1874	111.75	112.25					
Anleihen der Stadtgemeinde Wien in D. B.	94.75	95.25					

Actien von Banken.		Geld	Ware
Anglo-östr. Bank	106.25	106.50	
Kreditanstalt	243.75	244. —	
Depositenbank	—	—	
Kreditanstalt, ungar.	213.25	213.50	
Nationalbank	800. —	802. —	
Unionbank	66. —	66.25	
Verkehrsbank	103. —	104. —	
Wiener Bankverein	105.25	105.50	

Actien von Transport-Unternehmen.		Geld	Ware
Alföld-Bahn	120. —	121. —	
Donau-Dampfschiff-Gesellschaft	476. —	479. —	
Elisabeth-Weißbahn	164.50	165. —	
Ferdinands-Nordbahn	2040. —	2050. —	
Franz-Joseph-Bahn	132.50	133. —	

Pfandbriefe.		Geld	Ware
Allg.öst. Bodenkreditanst. (i. Gd.)	107. —	107.50	
„ (i. B.-B.)	92.75	93. —	
Nationalbank	99.30	99.50	
Ung. Bodenkredit-Anst. (B.-B.)	98.75	99. —	

Prioritäts-Obligationen.		Geld	Ware
Elisabeth-B. 1. Em.	91. —	91.50	
Ferd.-Nordb. in Silber	105.50	106. —	
Franz-Joseph-Bahn	87. —	87.25	
Gal. Karl-Ludwig-B., 1. Em.	100.50	101. —	

Devisen.		Geld	Ware
Auf deutsche Plätze	5 fl. 47	56.20	56.40
London, kurze Sicht	9 „ 25	115.80	115.90
London, lange Sicht	—	115.70	115.75
Paris	46. —	46. —	46.10

Geldsorten.		Geld	Ware
Dukaten	5 fl. 47	56.20	56.40
Napoleonsd'or	9 „ 25	115.80	115.90
Deutsche Reichsbanknoten	56 „ 95	57 „ 15	57 „ 15
Silbergulden	100 „ 10	100 „ 10	100 „ 10

Gründentlastungs-Obligationen.		Geld	Ware
Böhmen	102. —	103. —	
Niederösterreich	104.50	105. —	

Nachtrag: Um 1 Uhr 15 Minuten notieren: Papierrente 61.60 bis 61.70. Silberrente 63.10 bis 63.25. Goldrente 71.90 bis 72. —. Kredit 243. — bis 243.25. Anglo 106. — bis 106.25. London 115.50 bis 116. —. Napoleons 9.26 bis 9.26 1/2. Silber 100. — bis 100.10.